

Matthäus 4, 1-11

(Invokavit 2024 - Memmingen)

Gemeinde des HErrn!

Kaum ist man getauft, da fangen schon die Probleme an. Da kommt der teufel und macht einem die Hölle heiß. Mit tausenderlei Listen und Versuchungen ringt er dann um die Wiedererlangung des durch die Taufe verloren gegangenen Guts. Selbst der HErr JESus sollte diese List erfahren.

Unmittelbar nach JESu Taufe ereignete sich die in unserm Predigttext geschilderte Begebenheit. Es heißt in Vers 1: "Da (zu der Zeit, als der HErr JESus getauft wurde) *ward JESus vom GEist in die Wüste geführt, auf daß Er von dem teufel versucht würde.*" Mit anderen Worten: kaum war der HErr JESus durch Seine Taufe zum königlich-göttlichen Messias gesalbt, da fingen für Ihn auch schon die großen Probleme an.

Satan, der Fürst der Dämonen, wollte nicht untätig ansehen, wie GOTTes SOhn das die Menschen aus seinen Klauen rettende Werk der Erlösung antrete. Satan wollte seine durch den Sündenfall erworbene Beute der gesamten Menschheit nicht wieder verlieren. Er wollte Herr und Meister der Menschen bleiben. Er wollte sie alle in seinem Bann wissen und sie mit in die ewige Gottesferne der Höllenverdammnis nehmen.

Doch da machte er seine Rechnung ohne den Wirt, da kalkulierte er an GOTT vorbei. Da verkalkulierte er sich ganz gewaltig. Gleich nach dem Sündenfall hatte ja GOTT der Eva prophezeit, dass aus ihrem Samen, von ihren Nachkommen jener kommen werde, der der Schlange den Kopf zertreten werde; der also den teufel gänzlich besiegen werde. Die Weissagung dieses Kommens ging in jener Nacht in Erfüllung, als in einem Stalle Bethlehems der GOTTes- und Mariensohn JESus CHRISTUS zur Welt kam. Zum Zeitpunkt unsers Predigttextes waren seitdem bereits um die 30 Jahre vergangen. Die Zeit war gekommen, in welcher JESus CHRISTUS auf des VATers Geheiß hin Sein öffentliches Amt des Welterlösers antritt. Da ließ ER sich taufen, d.h. zum Messias salben. "*Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: «Dies ist Mein lieber SOhn, an dem Ich Wohlgefallen habe.»*" (Matth. 3, 17) Unmittelbar nach diesen Worten beginnt unser

Predigttext: *“Da ward JESus vom GEist in die Wüste geführt, auf daß Er von dem teufel versucht würde...”*

Bei der Versuchungstaktik des teufels fällt auf, dass er auf einen günstigen Moment wartet, um den HERRn JESus zu versuchen. Der HERR JESus hatte nämlich vierzig Tage Fastenzeit hinter sich. Sein Körper war müde und erschöpft. In unserm Text lesen wir: *“Und da ER vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte Ihn. Und der Versucher trat zu Ihm und sprach: «Bist Du GOTTes SOhn, so sprich, daß diese Steine Brot werden!»”* (V. 2f). Der teufel sah in der erschöpften Lage des fastenden JESus eine gute Gelegenheit, Ihn zum Ungehorsam zu bewegen. Zu dieser günstigen Stunde erinnerte der teufel den SOhn daran, dass Er als wahrer GOTT leicht aus Steine Brot machen könne, um so den Hunger zu stillen. Freilich durchschaute der HERR JESus des teufels List und antwortete: *“Es steht auch geschrieben: «Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Munde GOTTes geht.»”* (V. 4).

“Darauf führte Ihn der teufel mit sich auf einen hohen Berg und zeigte Ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und sprach zu Ihm: «Das alles will ich Dir geben, wenn Du niederfällst und mich anbetest». Da sprach JESus zu ihm: Weg mit dir, satan!, denn es steht geschrieben: «Du sollst anbeten den HERRn, deinen GOTT, und Ihm allein dienen!»” (V. 8-10). Gewiß, dem teufel gehört die Macht und die Herrlichkeit dieser gefallenen, unruhigen Welt. Darum wird er auch zurecht der “Fürst dieser Welt” genannt. Aber himmelhoch über ihm sitzt der *allmächtige* GOTT im Regimente und herrscht souverän über das ganze Universum. Die Worte des teufels, denen gemäß er dem HERRn JESus die ganze Welt geben wolle, wenn dieser ihn anbetete, waren lauter Blendwerk. Unser HERR JESus hat sich aber nicht blenden lassen. ER jagte den teufel zum teufel. *“Da verließ Ihn der teufel. Und siehe, da traten Engel zu Ihm und dienten Ihm.”* (V. 11).

Kaum ist man getauft, beginnen auch schon die Probleme. Kaum ist man durch die Taufe der totalen Machtsphäre des teufels entrissen, da beginnt satan einen Kampf gegen uns und unseren Glauben. Vorher, solange man noch als Ungetaufter und Unbekehrter unter der Macht des teufels lebte, hatte man geistlich seine Ruhe. Man war eben geistlich blind, stumpf und tot. Da gab es keine geistliche Beunruhigung. Es gibt nichts Ruhigeres als der Tod. Doch nach der Hl.

Taufe und der Erweckung zum neuen Leben in der gläubigen Nachfolge des HErrn ist es mit der Todesruhe vorbei.

Übrigens, auch von unserer Seite löste die Taufe einen heiligen Kampf gegen den teufel aus. Wir wollen ja nicht, dass der teufel, den GOTT durch die Taufe aus unserm Herzen spülte, es sich darin wieder bequem macht. Uns ist bewußt: Wohl bleiben wir noch sündig, aber der teufel verfügt nicht mehr über unsere Person, über unsere Herzen und Sinnen. Durch die Hl. Taufe hat er die totale Macht über uns verloren. Nun ist CHristus der HErr unsers Lebens und unser Guter Hirte.

Was aber tut ein Fürst, wenn er geschlagen wurde und ihm Land und Leute weggeraubt wurden? Er sinnt nach Revanche, er rüstet sich zu einem Gegenkampf. Genau das macht der teufel auch. Seine Gegenkämpfe, um verlorene Seelen zurückzuerorbern, führt er durch unermüdliche Versuchungen. Durch tausenderlei Versuchungen will er uns in unserm Glauben, in unserer Gottergebenheit erschüttern. Er will uns an GOTTes Treue und GOTTes Wort zweifeln lassen. Er will uns auf geistlich-kirchlichem Gebiet, nicht zuletzt auf theologischem Gebiet, die Sinne benebeln, damit wir nicht mehr die Geister unterscheiden können, nicht mehr Rechtgläubigkeit von Falschgläubigkeit trennen können und letztlich nicht mehr den Bösen Geist als solchen erkennen und von daher das Böse für gut sowie das Gute für böse halten. Er will uns den Sinn des Wortes GOTTes unverständlich machen und uns an GOTTes Königsherrschaft zweifeln lassen. Er will, dass wir sündigen und gerne sündigen, ja mit Gefallen und Genuß sündigen.

Um zu diesem Ziel zu gelangen, denkt sich der teufel einiges aus. Verwirrung, Neid, Eifersucht, Stolz, Begierde, nicht zuletzt die fleischliche Versuchung stehen ihm zur Verfügung, um GOTTeskinder zu destabilisieren und sie gegebenenfalls zu Fall zu bringen. Ein klassischer Fall listiger Versuchung ist des teufels Destabilisierung Adams und Evas. Er präsentierte sich beiden als bereitwilliger Helfer und Ausleger des Wortes GOTTes. Als Eva ihm sagte, was GOTT gebot, da meinte er scheinheilig: *“Sollte GOTT gesagt haben?”* Also: «Habt ihr Ihn denn richtig verstanden? Könnte, müsste man Sein Wort nicht anders verstehen? Meinte ER nicht vielleicht sogar das Gegenteil von dem, was ihr gehört habt?» – Da werden Adam und Eva gedacht haben: Ach so ja, man muss nicht alles so

wörtlich nehmen. So fielen sie in den sterblichen Sündenstand. Hätten sie nur GOTTes Wort wortwörtlich genommen! Wir müssen immer die Lehre der H. Schrift wortwörtlich nehmen. Selbst da wo sie in Gleichnissen spricht, ist die Lehre, die in diesen Gleichnissen enthalten ist, wortwörtlich zu nehmen.

Heute hört man immer wieder: Man darf die Bibel nicht wortwörtlich nehmen. Das Internet ist voll von dieser Aussage. Die moderne Sollte-GOTT-Gesagt-Haben-Theologie wird nicht müde, dies gebetsmühlenartig zu lehren. Eigentlich ist sie gar keine Theologie, denn Theologie ist die Lehre des Wortes GOTTes und nicht die Lehre des menschlichen Zweifels. – Auf einer SWR-Webseite liest man: Weil die von Menschen geschriebene Bibel angeblich fehlerhaft sei, “muss man die Bibel kritisch lesen, mit wachem Verstand. (...) Man muss sich nur die wichtigsten Aussagen der Bibel klarmachen – dann kann man alles andere daran messen. Zum Beispiel: Die frohe Botschaft, dass Gott uns als seine Kinder bedingungslos liebt. Wenn ich jetzt einen Text in der Bibel finde, der dieser Aussage widerspricht, dann kann ich darin ganz einfach nicht Gottes Wort erkennen. Wie etwa im 2. Buch Mose, Kapitel 35, Vers 2. Da steht geschrieben: „Sechs Tage soll man arbeiten; der siebte Tag ist heilig, Sabbat, Ruhetag zur Ehre des Herrn.“ Und jetzt kommts: „Jeder, der an ihm arbeitet, soll mit dem Tod bestraft werden.“ Hallo? Das passt doch nicht zusammen. (...) So eine Drohung passt einfach nicht zu dem Gott, an den ich glaube, der seine Menschenkinder liebt.”¹ Verfasser dieser Zeilen ist eine Pastorin. - Auf Grund der Lehre der H. Schrift kennen wir Lutheraner zum Glück die Unterscheidung von Gesetz und Evangelium. Ferner wissen wir mit dem Apostel Paulus, daß die Gültigkeit gewisser Gesetze auf die Zeit des Alten Bundes begrenzt war. Darum schreibt Paulus: *“Laßt euch nun von niemandem ein schlechtes Gewissen machen wegen Speise und Trank oder wegen eines bestimmten Feiertages, Neumondes oder Sabbats.”* (Kol.2, 16) Die Apostel haben nicht gegen das Gesetz GOTTes verstoßen, als sie in Anlehnung an den Auferstehungstag Christi und den Tag des Pfingstwunders den christlichen Ruhe- und Feiertag vom Sabbat auf den Sonntag verschoben.

“So eine Drohung passt einfach nicht zu dem Gott, an den ich glaube...” hieß es im vorigen Zitat. Die Frage, die wir uns aber zu stellen haben, ist nicht ob GOTTes Wort zu unserm Gottesbild passt, sondern ob unser Gottesbild zum Wort GOTTes passt und in diesem Wort gegründet ist. Heute meinen nämlich viele, GOTT sei

¹ <https://www.kirche-im-swr.de/beitraege/?id=17084>

tolerant. Doch GOtt ist kein bisschen tolerant. ER toleriert keine Sünde. Schon allein deshalb darf die Kirche nicht der Versuchung erliegen, die Sünde oder ein sündiges, unbußfertiges Leben zu segnen. GOtt ist kein bisschen tolerant, sonst hätte Sein SOhn nicht elend am Kreuz sterben müssen. GOtt ist aber etwas viel Besseres als tolerant: ER ist gnädig. *“Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von großer Güte.”* (Ps. 103, 8) Tolerieren bedeutet: Ist in Ordnung, du kannst so leben, wie du gerne lebst, auch wenn es gegen GOttes Wort verstößt und Sünde ist. Gnade hingegen bedeutet: Wenn du dich von der Sünde abwendest und du in Reue umkehrst zu JESUS CHRISTUS und an Ihn glaubst, dann werden dir deine Sünden vergeben. Der Ehebrecherin sagte der HERR JESUS *nicht* *“Mach getrost so weiter. Ich drücke ein Auge zu, denn ich bin tolerant”*, sondern: *“Gehe hin und sündige hinfort nicht mehr!”* (Joh. 8, 11)

Die Versuchung, von einem toleranten GOtt zu reden, der letztlich die Buße überflüssig macht, führt in die radikale Irre, denn sie fördert die Unbußfertigkeit. Der HERR JESUS aber ruft immer zur Buße auf. Warum? Weil Er die Sünde nicht toleriert. In der Versuchung müssen wir uns darum noch mehr als sonst an GOttes Wort halten, uns daran festklammern und uns durch das Wort von GOtt festhalten lassen. Unser HERR JESUS lehrt uns durch Wort und Tat, dass dies der heilsame Weg ist. Wenn wir uns wie ER und wie einst ein Hiob an GOtt und GOttes Wort festklammern, werden wir auch von GOtt festgehalten und zu Seiner Zeit aus dieser Prüfung wieder segensvoll und gestärkt herausgeführt. Der teilweise deprimierte Hiob durfte nach schwerster Glaubensprüfung genau diese Erfahrung machen. Aber schon mitten in seiner schweren Glaubensprüfung legte er das wunderbare Glaubensbekenntnis ab: *“Ich weiß, daß mein Erlöser lebt; und Er wird mich hernach aus der Erden auferwecken. Und werde danach mit dieser meiner Haut umgeben werden und werde in meinem Fleisch GOtt sehen. Denselben werde ich sehen, und meine Augen werden Ihn schauen, und kein Fremder. Danach sehnt sich mein Herz in meiner Brust.”* (Hi. 19, 25ff)

Lieber Mitchrist, wie wir am Beispiel Hiobs sehen, ist die Versuchungsschule eine gute Schule. Sie ist die Schule der Glaubensbewährung und der Glaubensläuterung. Sie ist die Schule, in welcher der HERR JESUS der alleinige Lehrmeister sein will und uns durch die Lehre Seines Wortes die Kraft zum Überwinden verleihen will. Darum: Wenn der teufel uns durch tausenderlei Künste versucht, dann laßt uns umso mehr in GOttes Wort die Kraft und die

Leitung suchen, damit wir der Versuchung nicht erliegen. Das Wort GOTTes ist eine lebendige Kraft, die unsere geistlich oft so matten und müden Herzen aufbaut und zurüstet, damit wir der Versuchung nicht erliegen, sondern sie vielmehr erfolgreich überwinden. GOTTes Wort ist unsere beste Wehr und Waffe gegen alle faulen Anläufe satans und der Welt.

Und ist die Versuchung mit GOTTes Hilfe überstanden, dann freuen sich auch bei uns die Engel im Himmel über unseren Sieg über satan und dessen bösen Engel. Dann werden sie auch uns behütend dienen. Und wir wissen uns unsererseits nach solchem erfolgreichen Sieg im Glauben geläutert und gestärkt. Mehr: wir wissen uns von GOTT beschützt und umschant. Wohl kann uns der teufel versuchen, aber er kann uns letztlich nicht von GOTT wegreißen. Durch die Taufe haben wir CHristus angezogen, wir sind nun durch Ihn gegen alles Böse ausgerüstet. Wir stellen also fest: Kaum ist man getauft, da fängt die Gottesherrschaft in unserem Leben an. Darum:

satan, lass dir dieses sagen: / Ich bin ein getaufter Christ, /
und damit kann ich dich schlagen, / ob du noch so grausam bist. /
Da ich bin zur Taufe kommen, / ist dir alle Macht genommen, /
und von deiner Tyrannei / machet GOTTes Bund mich frei.

Amen.

Pfr. Marc Haessig